

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 6.

Erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirkes 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 14. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus zweispaltiger Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliche

Bekanntmachung,
betreffend die Unfallversicherung der bei Regiestraßenbauarbeiten der Amtsförperschaft Nagold beschäftigten Personen.

In Nachstehendem wird die Zusammenfassung des Schiedsgerichts für die Bauunfallversicherung der Amtsförperschaft Nagold zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- A) Vorsitzender: Regierungspräsident v. Luz in Reutlingen.
Stellvertreter: Der jeweilige stellvertretende Vorstand der A. Regierung für den Schwarzwaldkreis.
- B) Beisitzer und deren Stellvertreter:
 1. Vom Amtsversammlungs-Ausschuß in Nagold am 3. Januar 1893 ernannt:
 - a. Oberamtswegmeister W u n i c h in Nagold.
Dessen 1. Stellvertreter Wilhelm K n o d e l, Gemeindevater in Nagold.
Dessen 2. Stellvertreter Friedrich R e i c h e r t, Klostermüller in Wildberg.
 - b. Jakob K n o r r, Stadtpfleger in Haiterbach.
Dessen 1. Stellvertreter Friedrich F a i s t, Mühlbesitzer in Altensteig.
Dessen 2. Stellvertreter Schultheiß K l o g in Hetschhausen.
 2. Von den Arbeitervertretern am 19. Dezember 1892 gewählt:
 - a. Christian Gutekunst, Straßenwärter in Nagold.
Dessen 1. Stellvertreter Simon K e n z, Straßenwärter in Emmingen.
Dessen 2. Stellvertreter Michael W a l z, Straßenwärter in Nagold.
 - b. Jakob Friedrich Martini, Straßenwärter, in Emmingen.
Dessen 1. Stellvertreter Christian Hirneisen, Straßenwärter in Hetschhausen.
Dessen 2. Stellvertreter Joh. Georg C a l m b a c h, Straßenwärter in Mindersbach.
Nagold, 11. Jan. 1893.
K. Oberamt. Vogt.

Nagold. Militäraushebung pro 1893.

Auf Grund der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Blatt von 1889 S. 5 ff.) wird folgendes bekannt gemacht:

1. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist.
Nach Beginn der Militärpflicht (s. Nr. 1) haben die Wehrpflichtigen die Obliegenheit, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden. (Meldepflicht.)
Diese Meldung muß in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar** erfolgen.
2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.
Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
3. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz

hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das — kostenfrei zu erteilende — Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.
5. Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach oben Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsbdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.
Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Loosungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, Gewerbes, Standes etc.) dabei anzugeben.
7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
8. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche dajelbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
9. Verjüngung der Meldelisten (oben Nr. 1, 6 und 8) entbindet nicht von der Meldepflicht.
10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 \mathcal{M} oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Verjüngung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.
Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen.
Den 11. Januar 1893.
K. Oberamt. Vogt.

Nagold. Erlaß an die Ortsvorsteher, betr. die Anlegung der Rekrutierungsstammrollen für das Jahr 1893.

Den Ortsvorstehern wird hiewegen nachstehende Weisung erteilt: Die Anlegung der neuen Stammrollen hat in alphabetischer Reihenfolge des Geschlechtsnamens der Militärpflichtigen zu geschehen und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstaben des Alphabets genügender Raum zu Nach-

trägen freizulassen. Da, wo bei mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum freizulassen.

Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich in Spalte 2 nummeriert und zwar unmittelbar hinter einander, also ohne Zwischenraum zu Nachträgen.

Weitere Vorschriften wird eine Bekanntmachung im nächsten Blatt enthalten.

Nagold, den 12. Jan. 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Die Ziehung der Münchener Frauenvereinslose ist auf 25. Januar verschoben.

Altensteig, 11. Jan. Gestern Abend verlor Schultheiß Sprenger von Ebershardt, erst 40 Jahr alt, auf recht bedauerliche Weise das Leben. Auf dem Heimweg setzte er sich auf einen Leiterwagen, der Hochzeitsgäste führte, hinten auf. Einem der Mitfahrenden fiel bei der Vohmühle der Hut herab. Man hielt deshalb. Beim raschen Anfahren stürzte Schultheiß Sprenger hinten vom Wagen, brach das Genick und war sofort eine Leiche. In seiner Gemeinde war Sprenger als Ortsvorsteher sehr beliebt.

Haiterbach, 12. Jan. Der schon vor 8 Tagen in verschiedenen Tagesblättern totgesagte hiesige Maurer Wilhelm Schuler ist heute vormittag zwischen 9 und 11 Uhr von den Seinen unbemerkt aus dem Leben geschieden. Eine eingetretene Lungenlähmung machte ihm nach den letzten schweren Leidestagen sein Ende sanft und leicht. Seine hinterbliebene Gattin, die auch Brandwunden im Gesicht davongetragen hatte, ist nahezu wieder hergestellt.

Oberjettingen, 12. Jan. Gestern vormittag hat sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der im besten Mannesalter stehende Traubenwirt Wilhelm Böß wollte beim Betreten seines Kellers die Thüre hinter sich schließen; durch den kräftigen Ruck wich der daran angebrachte Klammerhaken. Der Unglückliche stürzte rücklings in die Tiefe. Bewußtlos lag Böß eine Zeit lang in seinem Blute im Keller, da die Seinigen antrahen, er sei dort beschäftigt. Wenn auch die durch den Sturz erhaltenen Kopfwunden gerade nicht lebensgefährlich sind, so dürfte es doch geraume Zeit anziehen, bis der sonst so rührige Mann seinem Geschäfte wieder vorstehen kann.

Mödingen. (Korresp.) Das Ergebnis der Viehzählung pro 1. Dez. 1892 in hiesiger Gemeinde ist folgendes: Es befinden sich nämlich in 189 Haushaltungen 55 Pferde, 633 Stück Rindvieh, 162 Schafe, 331 Schweine, 10 Ziegen, 86 Bienenstöcke mit beweglichen Waben und 1582 Stück Geflügel.

Stuttgart, 9. Jan. Sämtliche Landboten sind bereits zur Erledigung der Legitimationsfragen hier eingetroffen. Auch Herzog Wilhelm, welcher als der nächste Agnat sich an den Landtagsverhandlungen beteiligen wird, ist mit seinem Adjutanten Dessammy hier eingetroffen und hat im Pöhlischen Pavillon des Königl. Residenzschlosses Wohnung genommen. Auch der junge Fürst von Fürstenberg nimmt dieses Mal seinen Sitz in der Ersten Kammer ein. Neugewählte Mitglieder der Zweiten Kammer sind: Hartmann-Dehringen, Commerell-Rentenbürg und v. Leibbrand-Oberndorf, welcher aber bereits

früher dem Hause angehörte. Nach der Bormahme der Wahlen etc., die etwa zehn Tage in Anspruch nehmen, soll der Landtag sich bis Mitte, resp. Ende Februar vertagen. Von da ab wird seine Thätigkeit etwa bis in den Juni hinein dauern. Was die Hauptwahlen anbelangt, so ist nicht zu bezweifeln, daß der der Landespartei angehörende Herr v. Hohl wieder zum Präsidenten und der deutschparteiliche Herr v. Ohl zum Vizepräsidenten der Zweiten Kammer gewählt wird. Zum Vizepräsidenten der ersten Kammer wird voraussichtlich wieder der Fürst von Hohentlohe-Vangenburg gewählt. Zum Präsidenten derselben hat Seine Majestät der König bekanntlich wiederum den Fürsten von Waldburg-Zeil ernannt.

Stuttgart, 10. Jan. Die heutige Thronrede ist wesentlich umfangreicher ausgefallen, als die früheren, und bietet auch inhaltlich viel Wichtiges und Bedeutendes dar. Diese eingehende Behandlung aller das Land berührenden Fragen zeigt, daß der König und seine Regierung allen Zweigen der Verwaltung und des öffentlichen Lebens große Aufmerksamkeit entgegen bringen. Unter diesem Gesichtspunkt hat die Rede einen günstigen Eindruck gemacht, wenn auch die Bemerkungen über die allgemeine Finanzlage nicht besonders rosig lauten. . . . Befriedigt hat insbesondere, daß die Regierung eine Reihe von Gesetzesentwürfen in Aussicht stellt, auf welche man große Hoffnungen für die Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft setzt. Hierbei ist vornehmlich die Regelung des landwirtschaftlichen Nachbarrechts und die Verwertung der Wasserkraftse von Wichtigkeit. Durch die Verkündigung des Gesetzes betr. die Pensionierung lebenslänglicher Gemeindebeamter zeigt die Regierung, daß sie gewissen Mißständen auf diesem Gebiete ein Ende machen will. In den weinbautreibenden Gegenden wird man besonders erfreut sein über die einzubringenden Gesetze betr. die Steuerbefreiung neubestodter Weinberge und die Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Wenn auch die Eisenbahnerträge als keineswegs günstig geschildert werden, so scheint doch die Regierung den Bau neuer Nebenbahnen keineswegs ganz außer Augen lassen zu wollen. Schließlich ist auch noch, wie schon in mehreren Thronreden, die Einleitung der Verfassungsrevision in Aussicht gestellt worden und es deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß diese sich schon so lange hinziehende Angelegenheit noch in dem Landtag zum Abschluß kommen wird. Für morgen hat der Alterspräsident Dentler die Präsidentenwahl in der zweiten Kammer angezettelt, desgleichen die Wahl der Schriftführer. Auch die Legitimation der neu eingetretenen Hartmann und Commerell soll zur Sprache kommen.

Stuttgart, 10. Jan. Die israelitische Einwohnerchaft der Stadt Ulm hatte vor einiger Zeit eine Eingabe an das Justizministerium gemacht, worin um Schutz gegen die Beschimpfungen in der Ulmer „Schneltpost“ ersucht wurde. Diese Eingabe ist jedoch in den letzten Tagen abschlägig beschieden worden, da sich das kgl. Ministerium nach Lage der Sache nicht zu außerordentlichen Maßregeln bezw. Verfügungen an die Staatsanwaltschaft Ulm veranlaßt sehe.

Stuttgart, 11. Jan. Außer dem Abgeordneten Bueble-Tetzmann hat nun auch der Abg. Probst-Wiberach seinen Austritt aus der Fraktion der Linken erklärt.

Eingabe der Volksschullehrer. Nachdem der württ. Volksschullehrerverein schon vor einiger Zeit eine Eingabe um Revision des Volksschulgesetzes an die K. Regierung hatte abgehen lassen, wird auch der katholische Volksschullehrerverein in den nächsten Tagen ein Bittgesuch zu gleichem Zwecke der kgl. Regierung einreichen. Die letztere Eingabe wird sich im wesentlichen an jene der evangelischen Kollegen anschließen, will jedoch den konfessionellen Charakter der Volksschule und der Oberschulbehörde in der bisherigen Weise gewahrt wissen.

Sigmaringen, 10. Jan. Heute vormittag von 10 bis 12 Uhr fand Gratulationsstour bei dem Brautpaar, sowie der Empfang vieler Deputationen statt. Um 12 1/2 Uhr war Dejeuner für die fürstliche Familie und Marschallstafel, um 2 Uhr vollzog der Minister des Königl. Hauses, v. Wedel, den Akt der Ziviltrauung in Gegenwart der Eltern des hohen Paares, des Kaisers, des Königs Karl und des rumänischen Ministerpräsidenten. — Die Trauung fand heute nachmittag 4 Uhr in der katholischen

Kirche in Anwesenheit des Kaisers und der fürstlichen Gäste statt. Den Trauakt vollzog der Orts-pfarrer. Die Weiherebe hielt Erzabt Placidus vom Kloster Beuron. Der Kaiser verlieh dem Prinzen Ferdinand, dem Thronfolger von Rumänien, den Schwarzen Adlerorden und ernannte den Herzog von Edinburgh zum Admiral.

Sigmaringen, 11. Jan. Bei dem Galadiner brachte der Fürst von Hohenzollern den ersten Toast aus und dankte dem Kaiser, der als erster Chef des Hauses Hohenzollern der Feier durch sein Erscheinen die höchste Weihe verliehen habe; er dankte sodann den Vertretern der Königin von England und des Kaisers von Rußland und allen Repräsentanten und brachte sein Hoch dem Kaiser und den übrigen hochfürstlichen Vertretern. König Karl betonte, daß das Volk von Rumänien diesen Tag freudigst begehe, als Dolmetscher des Herzens und der Gefühle seines Volkes lasse er das Brautpaar hochleben.

Würzburg, 11. Jan. Gestern abend ist der größte Teil des Schullehrerseminars ein Raub der Flammen geworden. Die Orgeln, der Musiksaal, die Direktorenwohnung und die Hauskapelle sind verloren. 100 obdachlose Seminaristen, welche in den Hotels untergebracht wurden, sind heute früh in die Heimat entlassen worden. Ein Neubau muß errichtet werden. Ein Dienstmädchen wird vermißt.

Straßburg, 11. Jan. Der Kaiser traf heute kurz nach Mittag hier ein und ließ die Garnison alarmieren.

Die „Kölnische Zeitung“ bringt einen Artikel betitelt: „Der Druck der Militärausgaben.“ Derselbe giebt eine vergleichende Uebersicht der Lasten der einzelnen Länder. Unter anderem betragen danach die Kosten der Landesverteidigung für Armee und Marine zusammen im Jahr 1892/93: in England 36,9, Rußland 28,7, Frankreich 27,1, Italien 22,4, Deutsches Reich 17,8, Oesterreich-Ungarn 17,6 pCt. des Gesamtbudgets. Die Ausgaben für Verzinsung, Tilgung etc. der Staatsschuld erforderte in Italien 43,8, Oesterreich-Ungarn 29,3, Frankreich 28,4, England 27,9, Rußland 25,7, Deutsches Reich 12,9 pCt. des Gesamtbudgets. Deutschlands günstige Stellung sei umso bemerkenswerter, weil die Schulden für den Eisenbahnbau und für andere Anlagen, welche Einnahmen bringen und eigentlich nicht im Budget zu erscheinen brauchen, nicht ausgeschlossen sind. Die Kosten der Landesverteidigung betragen pro 1882/93 pro Kopf der Bevölkerung: in Frankreich 21,1, in England 17,4, im Deutschen Reich 13,9, in Italien 9 und in Oesterreich-Ungarn 7,6 M. Die Steuern pro Kopf betragen: in Frankreich 58,1, in England 39, in Italien 32,3, in Oesterreich-Ungarn 28,2 und im Deutschen Reich 20,8 M. Das Ergebnis der Darstellung sei daher, daß der Steuerdruck im ganzen Deutschen Reich der geringste und die Schuldenstatistik die günstigste ist. Die Behauptung sei unrichtig, daß das Deutsche Reich an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei. Möge man gegen die Militärvorlage welche Gründe immer anführen, diese müsse ausgeschlossen werden. Wenn die neu geforderten Millionen zu Unrecht abgelehnt würden, so sei die Gefahr vorhanden, daß die bisher für die Landesverteidigung auch bei uns ausgegebenen Milliarden vergebens vergeudet wurden.

Der Schwindel mit den Welfenfond-Quittungen. Die Reichsregierung kommt dem mehrfach geäußerten Wunsche nach einer autoritativen Klärung, in Sachen der angeblichen Welfenfond-Quittungen, jetzt nach, indem der Reichsanzeiger eine Reihe darauf bezüglicher Schriftstücke publiziert, aus welchen hervorgeht, daß Quittungsformulare der bezeichneten Art niemals existiert haben.

Mit der Gründung einer neuen deutschen politischen Partei soll es nun wirklich Ernst werden. Wie der Boss. Ztg. mitgeteilt wird, steht die Gründung der neuen Nationalpartei unmittelbar bevor. Sie soll in den nächsten Tagen in Berlin stattfinden.

Hochbedauerlich ist es, daß die Bergarbeiterbewegung nun auch zu Gewaltakten Anlaß giebt. Nachdem am Samstag Abend schon auf dem Bahnhofe Castrup versucht war, einen Eisenbahnzug durch eine Dynamitpatrone zum Entgleisen zu bringen, wobei glücklicherweise Menschen nicht verletzt worden sind, ist nun auch ein Attentat gegen zwei Hotels in Gelsenkirchen versucht, vor denen Dynamitpa-

tronen zur Explosion gebracht wurden. Menschen sind auch hier nicht beschädigt, doch haben die Häuser arg gelitten. Selbstverständlich können solche Streiche in der Bevölkerung keine Sympathie für die Bergleute erwecken, und sie müssen die Behörden nur zu energischer Maßregeln veranlassen.

Berlin, 10. Jan. Redakteur Mayer von der „Kreuzzeitung“ wurde heute früh auf dem Wege seiner Wohnung nach der Redaktion von dem ihm feindlich gesinnten Journalisten Dr. Berendt mit einem Revolver überfallen. Berendt feuerte auf Mayer sechs Schüsse ab, welche sämtlich trafen. Der Angefallene ist leicht verletzt. Berendt wurde wegen Mordversuch verhaftet.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag, welcher ebenfalls seine Sitzungen am Dienstag wieder aufnahm, beriet die neue Brausteuer Vorlage. Staatssekretär v. Maschahn legt dar, daß die Kosten der Militärvorlage nur durch Eröffnung neuer Einnahmequellen zu decken seien! Redner bestritt unter Hinweis auf Bayern, wo die Brausteuer noch viel höher sei, daß durch diese Vorlage das Bier verteuert würde. Abg. Goldschmidt (frei.) bekämpfte die Vorlage und betont, daß dieselbe dem Brauereigewerbe verderblich sein werde. Auch in Bayern sei nach der letzten Brausteuererhöhung der Bierkonsum zurückgegangen. Der bayerische Finanzminister erwidert dem Abg. Goldschmidt, daß seine Angaben unzutreffend seien. Der Bierkonsum sei in Bayern nicht geringer, dagegen das Bier besser geworden. Abg. Hug (Str.) wünscht Ablehnung der Vorlage, während Abg. Stamp (freikons.) mindestens eine weitgehende Abänderung für nötig erachtet. Abg. Köstke (natlib.) bezeichnet die Vorlage als unheilvoll für die kleineren Brauereien und erbat deren Ablehnung. Darauf wird die Weiterberatung vertagt.

Berlin, 11. Jan. Das Defizit des preussischen Etats beläuft sich angeblich auf 59 Millionen Mark.

Die „Unteroffizier-Ztg.“ schreibt gelegentlich der Besprechung eines Buches folgendes: „Ja, leset es, Ihr Unteroffiziere, der geringe Preis ermöglicht die Anschaffung. Leset es und teilt daraus auf der Wache, auf den Korporalschaftsstuben Euren Leuten mit, denn Ihr seid — und müßt es in der heutigen Zeit sein — die eigentlichen Lehrer der heutigen Jugend! Wahrhaft erschreckend ist es, wie auf Schulen so gar nicht für die Vaterlandsliebe gesorgt und für die Verehrung gegen unser erhabenes Kaiserhaus gewirkt wird. Kaum drei oder vier unter den neu eintretenden Rekruten haben eine Ahnung von der glorreichen Geschichte der Hohenzollern, deren Namen den Reisten noch fremd sind! Da ist es unsere Pflicht, das Versäumte nachzuholen und die Liebe zum Königshause in der Soldaten Herzen hineinzuflanzen, damit sie die Wahrheit kennen lernen und nach ihrer Entlassung dem Gifte der Demokratie entgegenarbeiten können, welche Ordnung, Gesittung, Religion und Wohlfahrt untergräbt.“ — Wer das geschrieben hat, scheint aus seiner eigenen Schulzeit recht wenig behalten zu haben! Für die württembergischen Schulen muß der oben erhobene Vorwurf scharf zurückgewiesen werden.

Berlin, 12. Jan. In der heutigen ersten Sitzung der Militärkommission des Reichstags erörterte der Reichskanzler in 2stündiger Rede eingehend die politische Lage, Feindseligkeiten beständen weder zwischen den Monarchen noch zwischen den Regierungen. Der Reichskanzler vergleicht die Militärmacht Deutschlands mit derjenigen Frankreichs und Rußlands. Erfahrungsgemäß sei für Deutschland die Offensive geboten, diese erfordere eine stärkere Aktion Deutschlands, welches den Hauptstoß der Gegner des Dreibundes vornehmlich anzuhalten haben werde. Die bisherigen Streitmittel genügen nicht mehr. Die verbündeten Regierungen konnten daher die Verantwortung mit der bisherigen Rüstung nicht übernehmen. Nach dem „Schw. Merk.“ hätte der Reichskanzler hinzugefügt: Ein Defensivkrieg müßte im eigenen Land geführt werden; der Schutz Süddeutschlands wäre dabei unmöglich.

Schweiz. Die großen französischen Firmen, die regere Geschäftsbeziehungen mit der Schweiz unterhalten, erklärten in einem Zirkular, daß sie seit dem 1. Jan. gültigen Bülle nach der Schweiz selbst tragen wollen.

Oesterreich-Ungarn. Linz, 12. Jan. Unter den Arbeitern einer Gasfabrik ist die Genickstarre aufgetreten; drei Personen sind ihr bereits erlegen.

Frankreich. Paris, 11. Jan. Die Erklärungen von Lesspès, daß Minister, Deputierte, Senatoren und Männer der Hochfinanz wie gemeine Wegelagerer ungeniert Panamagelder erpreßt, daß Baihaut als Minister

eine Million
nahme des
Aufregung.
Lesspès weite
tifer komprom
Untersuchung
worin er 10
Zwecke forde
Paris
gen einstimm
nur die Mi
die Stellung
republikanisch
wohlwollend
keit abwartet
sich ziemlich
ten das Kab

Unter
wurde am 1

ei
Si g:
In der

Statut erklä
pflicht unter
noffenshaft

Der
und Wirtsch
schaffen, sow
auch gemein

Der
Geschäftsjah
die folgende
Mitglie

bürgerlichen
Der
Recht

folgen unter
den und zw
tere Mitglie
Bei T

vom Vorsta
Die
und gezeichn
im „Gesellsch
Die

Borft

mit dem An
hen Dienst
Den

aus dem

Diese
gezogen, bro
den renomie
Borzug abfo

Für
und können
den werden.

Den

Der
jeder Größe
Für

Wiederber

eine Million gefordert, zahlbar am Tage der Annahme des Emissionsentwurfes, erregen ungeheure Aufregung. Der Untersuchungsrichter erhielt von Bessers weitere Dokumente, wodurch zahlreiche Politiker kompromittiert sind. — Freycinet fiel, weil der Untersuchungsrichter einen Brief desselben auffand, worin er 10 Millionen Panamagelder für politische Zwecke forderte.

Paris, 11. Jan. Die Morcenblätter bestätigen einstimmig die Ansicht, daß die Gesamtdemission nur die Ausschließung Freycinets bezwecke, welcher die Stellung des Kabinetts gefährdete. Die gemäßigten republikanischen Blätter nehmen das neue Kabinet wohlwollend auf, wollen jedoch erst dessen Thätigkeit abwarten; auch die radikalen Blätter sprechen sich ziemlich zurückhaltend aus, die monarchischen halten das Kabinet für ohnmächtig, die sich täglich ver-

schlimmernde Situation zu beherrschen. Die Auflösung der Kammer werde zweifellos unabwendlich werden. Im Panamaskandal ist nun wieder eine nette Geschichte entdeckt. Der verhaftete frühere Beamte der Panamakompagnie hat gestanden, dem früheren Eisenbahnminister Boissaut zweimal je eine halbe Million gezahlt zu haben, wofür der Minister im Jahre 1886 einen ungünstigen amtlichen Bericht über die Verhältnisse der Panamagesellschaft unterdrückt hat. Gegen diesen sauberen Herren wird wegen Amtsmißbrauches Strafantrag gestellt werden. Der Abg. Andrieux kündigt an, daß dem Panamaskandale noch zahlreiche andere Enthüllungen folgen werden. Er will der Reihe nach alle Bestechungsgeschichten der letzten 15 Jahre durchnehmen, damit mit den heutigen Machthabern ein Ende gemacht werde.

Italien.
Rom, 9. Jan. Der Papst empfing zu seinem Bischofsjubiläum 500 Kinder des Adels und der Bürgerschaft unter Beteiligung der Eltern. Die Kinder trugen Hymnen vor. Der Papst beschenkte jedes Kind mit einer Medaille und erteilte der Versammlung den Segen.

Amerika.
New-York, 11. Jan. Infolge des vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses in der Kohlengrube zu King Colorado wurden 27 Bergarbeiter getötet.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlaß der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Füttert die hungernden Vögel!

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

Unter Hauptnummer 17 des Registers für eingetragene Genossenschaften wurde am 11. Januar 1893 eingetragen:

Darlehensklassen-Verein Spielberg,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sitz: Spielberg.

In dem am 28. Dez. 1892 errichteten, von 57 Genossen unterzeichneten Statut erklären sich letztere als Kreditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter der Firma „Darlehensklassen-Verein Spielberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“.

Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen, auch gemeinschaftliche Anschaffungen von Wirtschaftsbedürfnissen vorzunehmen.

Der Verein tritt mit dem 15. Januar 1893 in Thätigkeit; das erste Geschäftsjahr beginnt mit diesem Tage und endigt mit dem 31. Dezember 1893, die folgenden Geschäftsjahre fallen je mit dem Kalenderjahr zusammen.

Mitglieder des Vereins können nur veräußerungsfähige, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Einwohner von Spielberg sein.

Der Geschäftsanteil ist auf 100 M. festgesetzt.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen unter der Firma und durch Beifügung der Unterschriften der Zeichnenden und zwar durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands.

Bei Darlehen von 100 M. und darunter genügt die Zeichnung zweier vom Vorstand dazu bestimmter Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher oder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im „Gesellschafter“.

Die Mitglieder des Vorstands sind und zeichnen:

- 1) E. Ruesch, Röhle, Vorsteher.
- 2) Friedrich Kienzle, Schultheiß, Stellvertreter.
- 3) Johs. Keller, Gemeinderat.
- 4) Jakob Braun, Gemeinderat.
- 5) Johann Georg Stidel, Gemeinderat.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist:

Pfarrer Heinrich.

Zur Urkunde,

mit dem Anfügen, daß die Liste der Genossen von jetzt ab während der üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht bei der Gerichtsschreiberei aufliegt.

Den 12. Januar 1893.

Amtsrichter Lehmann.

Palästina-Weine

aus dem Weinkeller der vereinigten deutschen Weingärtner in Sarona, Jassa und Jerusalem.

Diese Weine, von unsern schwäbischen Landsteuten im heiligen Lande gezogen, brauchen, was Gehalt und Aroma betrifft, den Vergleich selbst mit den renommiertesten Süddeutschen nicht zu scheuen und haben den unschätzbaren Vorzug absoluter Reinheit und außerordentlicher Billigkeit.

Für Kranke und Konvaleszenten werden dieselben ärztlich empfohlen und können infolge des niederen Preises auch von Minderbemittelten erstanden werden.

Den Verkauf habe ich übertragen:

In Altensteig: Frau Witwe Lauffer.

In Ebershardt: Andreas Haselmaier.

Der Wein wird geliefert je nach Wunsch in Flaschen oder Gebinden jeder Größe.

Für solche Orte, an welchen sich noch keine Niederlage befindet, suche ich Wiederverkäufer.

Philipp Kübler,

Palästina-Wein-Hauptlager für Deutschland,
Rosenstraße 17 b, Stuttgart.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Jan.,
vorm. 10 Uhr,

in der Traube zu Altensteig aus den Schlägen Buhler 6 und 15, Neubann 10, Grashardt 1 und 4, Konnenwald 1, Schornhardt 13, Eichhalde 2 und 6: 1578 Stück Nadelholz-Langholz, 449 Stück Sägholz und 2 Buchen mit zusammen 2756 Fm.; aus den Durchforstungen Buhler 18 und 29, Neubann 7, Konnenwald 3, 11, 12, Schornhardt 17, Eichhalde 3 und 10: 2947 St. Nadelholz-Langholz und 45 St. dto. Sägholz mit zus. 732 Fm

Revier Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Januar, aus dem Staatswald Forst. Abt. Wildschützengröße und Pfarrwald: 164 St. Nadelholz mit 8 Fm. III., 84 IV., 6 V. Kl., 6 dto. Sägholz mit 2 Fm. II. und III. Kl.; Nadelholzlangholz, Nm.: 2 Roller, 10 Scheiter, 24 Prügel, 36 Anbruch; Nadelholzwellen: 3540 geb., 40 ungeh.

Zusammenkunft zum Verkauf des Brennholzes vorm. 10 Uhr im Wildschützengröße auf dem Thaltweg, zum Verkauf des Stammholzes mittags 12 Uhr bei Bös zur „Traube“ in Oberjettingen.

Simmersfeld.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 19. Dez. v. J. verstorbenen

Johann Adam Feuerbacher,
gewes. Schmieds hier,

werden die Gläubiger hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an die Erbsmasse unter Vorlegung der Beweisdokumente binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden.

Den 10. Jan. 1893.

N. Amtsnotariat Altensteig:
Gerichtsnot. Dengler.

Berned.

Gläubiger-Aufruf.

An die Gläubiger des am 29. Dez. v. J. verstorbenen

Carl Weit,

gewesenen Köhleswirts hier, ergeht hiemit die Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche an die Erbsmasse binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung.

Den 10. Jan. 1893.

N. Amtsnotariat Altensteig:
Gerichtsnot. Dengler.

Berned.

Die Gemeinde verkauft im Submissionsweg vom Baldeil Häuptle und Neubann ihr sämtlich pro 1893 angefallenes

Lang- & Klobholz

mit ca. 440 Fm. Schriftliche Angebote sind bis

Montag den 16. Jan. 1893,
nachm. 2 Uhr,

mit der Aufschrift „Angebot auf das Lang- und Klobholz“ versehen, bis obengenannte Zeit an das Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wo die Offerte dann auf dem Rathaus geöffnet werden, bei welchem die Submittenten bewohnen können. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.



Neu! Neu!

Aluminium-

Griffel!

unzerbrechlich, mit Federspize, gespalten, sind soeben eingetroffen in der G. B. Kaiser'schen Buchh.

Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. — Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene Ausstattung.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrikniederlage:

J. Rinderknecht,
in Nagold.

Nagold.
Samstag den 14. d. M.



Metzel-Suppe

bei kräftigem,
feinstem

Export-
Lager-Bier,

wozu freundlichst einladet

Blum.

Restauration z. Eisenbahn.



Wirtschafts- Verkauf.

Unter ganz günstigen Bedingungen ist ein nahe der Kaserne und von Fabriken umgebenes Restaurant abzugeben. Einem umsichtigen Mann ist seine Existenz gesichert.
Hauptpostlagernd 939 W Stuttgart.

Kohlbörsi.

Einem schönen 10 Monate alten

Farren

(Selbschek) mit Schein II. Klasse steht dem Verkauf aus

Wesingerber D o r.

Neubulach.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

verkauft

Schäuble, Bäder.

Nagold.

Leder-Greibriemen,
Näh- & Binde-Riemen

empfehlen G. Rausor.

Wörsingen.

Ein kräftiger

Anabe.

der Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, findet Stelle bei
Joh. Verlich, Schmiedmeister.

Wer hustet

nehme

die weltberühmten
Kaiser's Bruscaramellen,

welche sofort wirksam sichere
Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit
u. Katarrh. Zu haben in den alleinigen
Niederlagen per Pack. à 25 S bei
Friedrich Schmid, Nagold;
Fr. Schittenhelm, Osterbach.

Nagold.

Meinen sehr beliebten

Pflanzenbutter

von vorzüglicher, reiner Qualität zum
Braten, Backen und Kochen, namentlich
auch für Magenleidende sehr geeignet,
bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Schmid.

Wichtig für Hausfrauen!

Alle Lumpen aller Art werden
moderne, haltbare Hauskleider,
Unterwäsche, Läufer u. Portièren-
Stoffe, Schlaf-Decken, sowie
Buckskin, Cheviot und Loden zu
Herren- und Knaben-Wardrobe
umgearbeitet. Muster frei durch
Gebr. Cohn in Ballenstedt a. H.

Den Herren Ortsvorstehern zur gest. Notiznahme!

Die bestellten Berichte über den **Kotlauf der Schweine** sind bei
Kohlhammer im Neudruck begriffen und werden nach Eingang bei uns so-
fort expediert werden.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Wildberg.

Dank & Empfehlung.

Nachdem ich mein Woll- u. Kurzwaren-Geschäft an die **Geschwister
Schneider** abgetreten, sage ich allen, die mir ihr Vertrauen zuwenden-
ten, herzlichen Dank mit der freundlichen Bitte, ihr geschätztes Wohl-
wollen auch auf meine Nachfolgerinnen gütigst übertragen zu wollen.

Aug. Burthardt.



Auf Obiges Bezugnehmend, erlauben wir
uns unser

Woll- & Kurzwaren-Geschäft

dem diesigen sowohl als dem auswärtigen Publikum
bestens zu empfehlen, indem bei stets reellen Ware
wir schnelle und billige Bedienung zusichern.

Geschwister Schneider zum „Schützen“.

Wer an **Husten, Heiserkeit,**

Katarrhen u. leidet, nehme
einige Male täglich 4-5 Stück

Sodener Mineral-Pastillen
FAY's ächte

in heißer Milch auflösen.
Auch einige Pastillen, die
man nach einander im
Munde zergehen läßt, sind
von bester Heilwirkung.

Sodener Mineral-Pastillen
FAY's ächte

werden vielfach nachgeahmt. Wer für
sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben
will, verlange ausdrücklich **Fay's ächte Sodener
Mineral-Pastillen**. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien,
Mineralwasserhandlungen u. zum Preise von 85 S pro Schachtel.

Niederlage in Nagold bei **H. Gauß, Conditor** und **H. Lang, Conditor**.

Wirkliche Fachkenntnisse.

Mein großes Lager in neuen

Nähmaschinen

empfehle unter reeller Garantie.

Neue Handmaschinen von 36 Mk. an,

„ Tretramchinen „ 65 „ „

O. Richter, Nagold.

Best eingerichtete mechanische Werkstätte
für Nähmaschinen-Reparaturen.

Spezialität: Nähmaschinen.

Rechnungen

in Oktav, Quart und Folio werden sauber, schnell
und billig angefertigt bei **G. W. Zaiser.**

Ital. Macaroni,

ff. Eier-Suppenudeln,
ff. Eier-Gemüseudeln,
Eierriebele und Suppensterne,
Mais- und Weizengries-Mehl,
Grünern und Hafergrüße,
Panir- und Nutschelmehl

stets in bester Qualität bei
Hch. Gauss, Nagold.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung
mäßige Preise. Zahnoperationen,
Plombieren, Reinigen u. schonendst.

J. Reiß, Calw.

Wunderbar ist der Erfolg
weihen, zarten und sanftmütigen Teint er-
hält man unbedingt beim täg. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co, Dresden.

Vorrätig à Stück 50 S bei

G. W. Zaiser, Nagold.

in Nagold und Frankfurt a. M.

THEE 3.50

von G. W. Zaiser, Nagold.

in Nagold und Frankfurt a. M.

G. Gauß, Cond., Nagold.

Wörsingen.

Ein jüngerer

Arbeiter,

der auf Möbel bewandert ist, findet
dauernde Beschäftigung.

Matthaus Saecker, Schreiner.

Nagold.

Ein Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, für Haus und
Garten kann bis Lichtmess eintreten —
bei wem? sagt die Red.

Die

weihen durch Erkältung entstehenden
Erkranzungen können leicht verhütet
werden, wenn sofort ein geeignetes
Hausmittel angewendet wird. Der
Anker-Pain-Expeller hat sich in sol-
chen Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vielfach bewährt.
Er wird mit gleich gutem Erfolge bei
Rheumatismus, Gicht und Glieder-
reihen, als auch bei Kopfschmerzen,
Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w.
gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu fin-
den. Das Mittel ist zu 50 S u. 1 Mk.
die Flasche in fast allen Apotheken
zu haben. Da es minderwertige
Nachahmungen gibt, so verlange man
ausdrücklich

Richter's

Anker-Pain-Expeller.

Frachtbriefe

nach der neuesten Vorschrift sind
zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**

Sonntag, 15. Jan., 10 Uhr Predigt;

1 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter). Frei-

tag, 20. Jan., 10 Uhr Bußtagspredigt.

Katholischer Gottesdienst

in Nagold am

Sonntag den 15. Jan., morg. 8 Uhr.